Nr. 308. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 6. Juli 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Vom Eisenbahnunfall bei Eggolsheim.

Wie aus Bamberg telegraphirt wird, haben im dortigen Krankenhause folgende bei der Eggolsheimer Entgleisung verletzten Personen Aufnahme gefunden:

1) Fritz Treuherz, Bankierssohn, schwer verletzt;
2) Wilhelmine Treuherz, dessen Mutter, leichter verletzt;
3) Olga Reiner, Gerichtsrathstochter,
4) Emma Bexhauser, Baumeistersfrau aus Köslin,
5) Adelheid Schulze, Kaufmannsgattin aus Berlin,
6) Klara Bothe, Privatierstochter, und
7) Karl Bothe, Privatier, aus Berlin,
8) Hans Deininger, Schmiedemeisterssohn aus Berlin,
9) Agnes Tramitz, Gutsbesitzerstochter aus Köslin, sämmtlich nicht schwer verletzt;
10) Elise Kamitzky, Dienstmädchen, aus Berlin, schwerer verletzt;
11) und 12) Adelheid und August Weber, Kaufmannseheleute aus Berlin, Oberschenkelbruch, bezw. Kopfverletzung.

Die übrigen Verletzten sind bereits außer ärztlicher Behandlung.

Als leicht verwundet haben die Reise fortgesetzt: W. Krall aus Spandau, Frau Marianne Sarbsleben aus Erkleben bei Magdeburg und Louis Gräfe aus Berlin.

Die erste Abtheilung des Berliner Ferienzuges ist um 12 Uhr 30 Minuten in München eingetroffen. Die verunglückte zweite Abtheilung fuhr 30 Minuten hinter der ersten. Die Ursache der Entgleisung ist, wie neuerdings telegraphisch bestätigt wird, ein Dammrutsch und eine Schwellenhebung in Folge eines Nachts niedergegangenen Wolkenbruches. Der Bahnverkehr auf der Eggolsheimer Strecke wird wahrscheinlich heute wieder hergestellt werden. Inzwischen ist der Berliner Verkehr über Neuenmarkt-Schwandorf geleitet worden. Die vorgestrigen heftigen Regengüsse haben auch an mehreren anderen Stellen Oberfrankens die Bahngeleise beschädigt und die telegraphischen Verbindungen unterbrochen.

Die tiefe Erregung, welche sich weiter Kreise der Berliner Bevölkerung in Folge des Eggolsheimer Eisenbahnunfalles bemächtigt hatte, hielt bis in die späten Nachtstunden an. Da es nicht möglich war, bis zum Einbruch des Abends zuverlässige Auskunft über die Namen derjenigen zu erhalten, welche bei der Entgleisung Verletzungen erlitten hatten, wuchs die quälende Unruhe derjenigen, welche Angehörige in dem betroffenen Zuge wußten, um so mehr, als der letztere ganz genau bezeichnet war. Aber die von Sorge und Angst Gemarterten wandten sich schließlich mit der Bitte um Aufklärung, Erleichterung und Erlösung an das „Wolff'sche Telegraphen-Büreau", welches denn auch glücklicherweise den Meisten die tröstliche Gewißheit verschaffen konnte, daß ihre Befürchtungen unbegründet waren. Die Zahl der Anfragen, welche an das „Wolff'sche Büreau" im Laufe des Abends gerichtet wurden, überstieg weitaus hundert. Man mag daraus entnehmen, wie groß die Anzahl Derjenigen ist, die an dem Schicksal des betroffenen Zuges Interesse hatten. Leider hatte die im Gefolge der Entgleisung eingetretene Störung des telegraphischen Betriebs eine promptere Meldung der genauen Liste der Verletzten unmöglich gemacht.

* * *

Von dem Schauplatz des Unfalles entwirft ein Berichterstatter folgende Schilderung:

Der Anblick, der sich dem Auge auf der Unglücksstätte bietet, ist ein wahrhaft grauenhafter, und unbegreiflich erscheint, daß bei der starken Besetzung des Zuges so verhältnißmäßig wenig Verwundungen vorkamen. Ein Waggon dritter und einer zweiter Klasse wurden rechts hinausgeschleudert, der erstere liegt auf der Seite, der zweite, der ein Bild entsetzlicher Zerstörung bietet, ragt mit abgerissener Rückwand in die Luft. Ein Waggon erster und zweiter Klasse liegt quer über dem Bahngeleise ineinandergerannt mit einem weiteren Waggon. Hier weisen sich die ärgsten Beschädigungen auf, und fast wie ein Wunder erscheint es, daß aus diesem Koupee überhaupt noch Passagiere am Leben blieben, daß es nur die eine Todte barg, der Brust und Unterleib eingedrückt war. Auf der anderen Seite liegt gleichfalls ein Waggon im demolirten Zustande auf der Wiese. Die verlassenen Koupees verrathen noch die kürzliche Anwesenheit von Passagieren. Blumen, Brödchen mit Wurst 2c. liegen kunterbunt durch einander. Um 10 Uhr waren noch drei Verwundete an der Unglücksstätte, darunter ein Knabe mit doppeltem Beinbruch. Er war an der Rückwand eines Sitzes zweiter Klasse gebettet. Die Todte, Fräulein Dupont aus Berlin, wurde provisorisch in der Güterhalle untergebracht, bis sie gegen Vormittags 11 Uhr vom Forchheimer Todtenwagen abgeholt wurde. Das Unglück ist auf einem Geleise passirt, das am Freitag um siebzig Zentimeter hinausgeschoben wurde und das deshalb mit besonderer Vorsicht befahren werden mußte.

Nach der Schilderung eines Reisenden — so heißt es in einem Bericht der „Frankf. Ztg." — fuhr der Zug um $7^1/_4$ Uhr Morgens langsam durch die Station Eggolsheim. Am Ausgang wird am Geleise gebaut. Die Schienen lagen auf den Schwellensteinen frei über dem Erdboden, so daß der Zwischenraum mit Erde nicht ausgefüllt war. Hier, wo wahrscheinlich absichtlich schon langsam gefahren wurde, entgleiste der Zug. Die erste Lokomotive blieb stehen, die zweite Lokomotive fiel um nach links. Die nachfolgenden Wagen fielen theils nach rechts, theils nach links, und dadurch erhielten die Wagen Luft. Ohne dies, was zum Theil auf das langsame Fahren zurückzufüheen ist, wäre ein unabsehbares Unglück entstanden und alle oder die meisten Insassen verloren gewesen.

Von zwanzig und etlichen Wagen sind elf, nach anderer Angabe vierzehn demolirt. Einzelne Koupees sind eingedrückt, die Dächer abgerissen, die Achsen verbogen. Die Passagiere wurden theilweise herausgeschleudert, meist ohne nennenswerthen Schaden zu nehmen, andere stiegen aus den umgekehrten Wagen oder wurden herausgehoben oder mit Leitern herausgeholt. Ein Wagen wurde zwischen anderen eingequetscht, hier wurde Fräulein Dupont aus Berlin getödtet. Sie wurde von dem Dach eingequetscht und starb wahrscheinlich an Herzzerreißung. Eine andere Dame erhielt einen Stoß auf den Unterleib und wird wahrscheinlich sterben. Andere Personen, im Ganzen sechs, haben Kopfquetschungen, Schenkel- und Armbrüche.

Nach dem Zusammenstoß wußte der Stationsvorstand, der zitterte und den Kopf verlor, sich nicht zu helfen. Die Passagiere und Streckenarbeiter griffen zur Befreiung der Verletzten ein. Theilweise mußten hierzu die Arbeitswerkzeuge der Streckenarbeiter dienen. Zum Glück waren Aerzte unter den Passagieren. Als besonders verdient werden genannt: Dr. Fürbringer vom Krankenhaus Friedrichshain in Berlin, Oberstabsarzt Dr. Fleck mit seiner Tochter aus Magdeburg, sodann der bekannte Frauenarzt Dr. Paul Ruge aus Berlin, der den Verletzten aufopferungsvoll half, obwohl sein eigenes Söhnchen verwundet wurde. Die Einwohner von Eggolsheim drängten sich an die Unglücksstätte, was bei der mangelnden Ordnung vielen Passagieren lästig sein mochte, von Anderen aber entschuldigt ward. Letztere erkennen die gute Gesinnung der Leute an. Bauerfrauen brachten Milch für die Verwundeten. Einige Passagiere fuhren mit Bauernwagen nach der nächsten Station Forchheim.

Der Bericht des genannten Blattes schließt mit den Worten: „Die Passagiere geben einmüthig dem Geleisebau, an dem gearbeitet wurde, die Schuld und sprechen sich sehr abfällig darüber aus. Bei dem Zugunfall wurden die Schienen des in Arbeit befindlichen Geleises zersplittert und weggesprengt." Mit Recht erblickt die Münchener „Allg. Ztg." in diesem Unfall wieder eine ernste Mahnung an die verantwortlichen Leiter des Eisenbahnwesens sowohl wie an alle Beamten jeder Koterie, dem gesammten Betriebe des Dienstes diejenige volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, auf welche das Publikum vollberechtigten Anspruch hat. Selbst höchstes Pflichtgefühl und strengstes Bewußtsein der vollen Verantwortlichkeit werden freilich da nicht immer ausreichen, wo es sich um einen Kampf gegen die Elemente handelt, aber manchem Unfall wird sicherlich durch eine gesteigerte Ueberwachung vorgebeugt werden können, für welchen Zweck eine Vermehrung des Strecken-Aufsichtspersonals vielleicht nicht zu umgehen ist. Zu den selbstverständlichen Aufgaben dieses Personals müßte es gehören, nach starken Regengüssen den Bahnkörper auf seine Widerstandsfähigkeit hin zu kontrolliren und lieber den Verkehr zu unterbrechen, als schwer belastete Züge einen nicht ganz unverdächtigen Bahndamm befahren zu lassen. Mit einschneidenden Maßnahmen und Reformen auf einem Gebiet, auf welchem langjährige Versäumnisse nachzuholen sind, sollte nicht gewartet werden, bis ein Unglücksfall vorliegt; für die öffentliche Sicherheit in Krieg und Frieden ist erforderlich, daß die Eisenbahnverwaltung des Landes toujours en vedette sei.

* * *

Wie aus Bamberg vom Sonntag telegraphisch gemeldet, ist das Befinden der bei dem Unfall Verletzten, welche sich im dortigen Krankenhause befinden, im Allgemeinen befriedigend.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag wird vom Parteivorstande auf den 10. Oktober nach Erfurt einberufen. Gleichzeitig wird folgender Entwurf eines Programms für die sozialdemokratische Partei Deutschlands mitgetheilt:

1) Allgemeines gleiches direktes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer Stimmabgabe aller über 21 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts für alle Wahlen und Abstimmungen. Einführung des Proportionalwahlsystems. Festsetzung der Wahlen und Abstimmungen auf einen Sonn- oder Feiertag. Entschädigung für die gewählten Vertreter.

2) Direkte Antheilnahme des Volkes an der Gesetzgebung mittels des Vorschlags- und Verwerfungsrechtes. Selbstverwaltung des Volkes in Reich, Staat, Provinz und Gemeinde. Jährliche Steuerbewilligung, Recht der Steuerverweigerung.

3) Entscheidung über Krieg und Frieden durch die gewählten Vertreter des Volkes. Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts.

4) Abschaffung aller Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung und das Recht der Vereinigung und Versammlung einschränken oder unterdrücken.

5) Abschaffung aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken. Die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften sind als Privatvereinigungen zu betrachten.

6) Weltlichkeit der Schule. Obligatorischer Besuch der öffentlichen Volksschulen. Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel in allen öffentlichen Bildungsanstalten.

7) Erziehung zu allgemeiner Wehrhaftigkeit. Volkswehr an Stelle der stehenden Heere.

8) Unentgeltlichkeit der Rechtspflege und der Rechtshülfe. Rechtsprechung durch vom Volke gewählte Richter.

9) Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hülfeleistung und der Heilmittel.

10) Stufenweise steigende Einkommen-, Kapital- und Erbschaftssteuer für die Bestreitung aller öffentlichen Ausgaben, soweit diese durch Steuern zu decken sind. Abschaffung aller indirekten Steuern, Zölle und sonstigen wirthschaftspolitischen Maßnahmen, welche die Interessen der Allgemeinheit den Interessen einer bevorzugten Minderheit unterordnen.

Zum Schutze der Arbeiterklasse fordert die sozialdemokratische Partei Deutschlands:

1) eine wirkliche nationale und internationale Arbeiterschutzgesetzgebung auf folgender Grundlage: a. Festsetzung eines höchstens acht Stunden betragenden Normalarbeitstages; b. Verbot der gewerblichen Arbeit für Kinder unter 14 Jahren; c. Verbot der Nachtarbeit, außer für solche Industriezweige, die ihrer Natur nach, aus technischen Gründen oder aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt Nachtarbeit erheischen; d. eine ununterbrochene Ruhepause von mindestens 36 Stunden in jeder Woche für jeden Arbeiter; e. Verbot des Trucksystems.

2) Ueberwachung aller gewerblichen Betriebe und Regelung der Arbeitsverhältnisse in Stadt und Land durch ein Reichsarbeitsamt, Bezirksarbeitsämter und Arbeitskammern.

3) Gleichstellung der landwirthschaftlichen Arbeiter und Dienstboten mit den gewerblichen Arbeitern, Beseitigung der Gesindeordnungen.

4) Sicherstellung des Koalitionsrechts.

5) Uebernahme der gesammten Arbeiterversicherung durch das Reich, mit maßgebender Mitwirkung der Arbeiter an der Verwaltung.

Hierzu bemerken die „B. Pol. Nachr.":

Das bisherige Programm rührt von dem in Tagen des 23. bis 26. Mai 1875 in Gotha abgehaltenen Einigungskongresse der Lassalleaner und Eisenacher her. Obwohl damals in das Parteiprogramm noch verschiedene Lassalle'sche Ideen aufgenommen wurden, hatten doch die Eisenacher hauptsächlich durch die in Aussicht genommene und auch durchgeführte Parteiorganisation von der Einigung den größeren Vortheil. Eine Vergleichung des alten und neuen Programms zeigt, daß die damals hervorgetretene Richtung nunmehr gänzlich ans Ziel gelangt ist. Was sich noch von Lassalle'schen Ideen im alten Programm befindet, soll nach dem Willen des sozialdemokratischen Parteivorstandes in dem neuen gestrichen werden. Das „eherne Lohngesetz" wird nicht mehr erwähnt und der Hauptpunkt des alten Programms, in welchem die Einführung von sozialistischen Produktivgenossenschaften mit Staatshülfe unter der demokratischen Kontrolle des arbeitenden Volkes gefordert war, ist sang- und klanglos unter den Tisch gefallen. Schon dieser im Zeitraum von etwa 15 Jahren erfolgte völlige Umschwung der Anschauungen in den leitenden Kreisen der Sozialdemokratie wirft auf die Konsequenz und Folgerichtigkeit der Anschauungen der letzteren kein günstiges Licht. Wenn die Sozialdemokratie selbst ihre vor 15 Jahren von ihr als welterlösend betrachteten Ideen jetzt schon als völlig unbrauchbar verwirft, so wird sie zum mindesten nicht verlangen dürfen, daß man ohne Weiteres ihre neuen Programmpunkte als Aeußerungen betrachtet, die auf eine längere Zeitdauer für die Sozialdemokratie bindend sind. Allerdings bewegt sich der Parteivorstand diesmal in so allgemeinen Redewendungen, daß das neue Programm wohl einen längeren Bestand haben könnte als das neue. Dafür enthält es aber auch nicht die geringste Aufklärung darüber, wie sich die Sozialdemokratie die Ausführung ihrer Idee von der „Umwandlung der Arbeitsmittel in Gemeineigenthum der Gesellschaft" denkt. Das alte Programm hatte wenigstens den Versuch hierzu mit dem Vorschlage der Produktivgenossenschaften gemacht. Jedoch an die Lösung der sozialen Frage durch die letztere glaubt der heutige Parteivorstand nicht mehr und neue Lösungsmittel hat er trotz vielfacher Aufforderung der gesammten nichtsozialistischen Presse bisher nicht aufzufinden vermocht. Das neue Programm ist also lediglich auf die Verhetzung zugeschnitten, die durch eine stärkere Betonung der Umwandlung von Grund und Boden in Kollektiveigenthum einen größeren Umfang erhalten soll. Auch die Sprache des neuen Programms ist eine weit mehr aufreizende als die des alten. Die Besitzenden werden darin als lediglich konsumirender Bevölkerungstheil geschildert, die Erlangung des Besitzes als „Aneignung" bezeichnet. Das erinnert stark an das Proudhonsche: la propriété c'est le vol. Der Parteivorstand hat nicht vergessen, zu betonen, daß die Sozialdemokratie keine Klassenbevorzugung will, hat aber nicht unterlassen, im Programm eine Reihe von Forderungen für die Arbeiterklasse besonders aufzustellen. Die Ausarbeitung des neuen Programms hat eine geraume Zeit in Anspruch genommen, die Länge der Zeit hat aber auf die Güte der Arbeit keinen wahrnehmbaren Einfluß auszuüben vermocht.

— Der „Neuen Freien Presse" zufolge hatte der Staatssekretär des deutschen Reichspostamts, Dr. v. Stephan, gestern Nachmittag in einem Telegramme dem Kaiser über den Erfolg der Postkongreß-Konferenzen berichtet. In später Abendstunde langte ein Antwort-Telegramm aus Windsor ein, in welchem es heißt: „Ich danke für die telegraphische Mittheilung und freue Mich des Ausbaues des großen für die Entwickelung des Handels und Verkehrs so bedeutungsvollen Werkes, mit dessen Begründung Ihr Name so eng verknüpft ist."

Metz, 5. Juli. (W. T. B.) Bei den Gemeinderathswahlen wurden 6 Altdeutsche und 10 Einheimische gewählt. 16 Stichwahlen sind erforderlich. Der Bürgermeister Halm ist wiedergewählt. Der Wahlkampf war sehr heftig.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Juli. Verschiedene österreichische Blätter widmen dem Tage von Königgrätz Leitartikel. Die „N. Fr. Presse" schreibt unter anderem:

Die fünfundzwanzigste Wiederkehr des Tages von Königgrätz weckt ernste und wehmüthige Gedanke, aber nicht den Trieb zur Rache, nicht die Trauer um verlorenen Besitz und nicht die Lust zum Entflammen des kriegerischen Geistes. Der Gegner von einst ist ja seit mehr denn einem Jahrzehnt unser Freund, Bundesgenosse und Waffenbruder! Die Schlacht bei Königgrätz hat den jahrhundertalten Streit der Dynastien Habsburg und Hohenzollern um die Führung Deutschlands entschieden, Deutschlands Einheitsprozeß mächtig gefördert, das Uebergewicht Frankreichs ins Wanken gebracht und die Vorbereitung gebildet zu jenem großen und glorreichen Kampfe wider Deutschlands Erbfeind.

Die „Deutsche Ztg." äußert sich:

Wohl mag von der Erinnerung an einen blutigen Schlachttag, welcher eine für unsere heldenmüthige Armee wie für unser Vaterland ungünstige Entscheidung brachte, ein Gefühl der Wehmuth unzertrennlich sein. Wenn wir aber das Vierteljahrhundert überblicken, welches mit dem Tage von Königgrätz eingeleitet worden ist, so haben wir als treue und patriotisch fühlende Oesterreicher durchaus keinen Grund, über diesen Gedenktag etwa mit dem Schweigen des Grolles oder gar eines falschen Schamgefühles hinwegzuschlüpfen. Im Gegentheil, die politischen

Feuilleton.

Tagebuch des Kronprinzen Friedrich Wilhelm im Feldzuge 1866.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Den 7. Juli 1866. Hauptquartier Chrustowitz. Ritt nach dem reizenden Thurn und Taxisschen Jagdschlosse Chrustowitz, wo wir Nachtquartier machten. Die Umgegend ward endlich malerisch, Weizenboden ist hier in Fülle. Das Schloß bedeutend groß, im früheren Rokoko-Stil mit den entsprechenden Gartenanlagen gehalten. Die Stallungen sind prachtvoll und eine wahre Erholung für unsere Pferde.

Den 8. Juli 1866. Chrustowitz-Hohenmauth. Morgens 4 Uhr wurde ich durch Wagengerassel geweckt. Gablenz sei wieder da! Bringe Waffenstillstands-Bedingungen, basirt auf Moltkes Idee von Abtretung der Festungen Josefstadt und Königgrätz. Ich ließ ihn nach Pardubitz fahren, mit ihm den ihn begleitenden kaiserlichen Flügeladjutanten Grafen Fratzavari, Theresienritter. (Offenbar Freiherr v. Fejervary.) Ich fuhr auf einem anderen Wege zum Könige. Gablenz überbrachte Papiere an Moltke; es war die von Mentzdorff aus Zwittau unterschriebene Instruktion für Gablenz, obige Festungen abzutreten, nach vorhergegangenem freien ehrenvollen Abzug von Mannschaft, Feld- und Festungsmaterial; ferner achtwöchentlicher Waffenstillstand mit vierzehntägiger Kündigungsfrist, endlich eine noch näher zu regulirende Demarkationslinie, hinter welche die Oesterreicher sich ohne alle Gefährdung zurückziehen würden! Ein übermüthiger Sieger hätte nicht andere Bedingungen dem Besiegten stellen können. Natürlich empfing der König unter diesen Umständen Gablenz nicht, derselbe ward vielmehr höflichst abgefertigt und ihm ein Schreiben Moltkes mitgegeben des Inhalts, „daß wir bereit seien, auf direktem Wege mit Oesterreich in Friedensunterhandlungen einzutreten". Die Zeitungsnachrichten über Venetiens Abtretung bestätigen sich vollkommen, Heinrich VII. Reuß ist nach Paris mit einem eigenhändigen königlichen Briefe, um unsere Bereitwilligkeit auszusprechen, auf Friedensunterhandlungen einzugehen. Daß wir aber im Marsche bleiben, versteht sich. Schweitzuitz wurde nach Petersburg geschickt. Auf der Rückfahrt fiel einer meiner Rappen und mußte ich ein Trainpferd vom ersten besten begegnenden Wagen nehmen. Nach Chrustowitz zurückgekehrt, fuhr Gablenz eben wieder von da fort. Er hielt meinen Wagen an, nahm mich abseits und sagte, er hoffe morgen Nachmittags in Wien zu sein und bald Frieden zu erreichen. Auf meine nochmalige Bemerkung über die Eigenthümlichkeit der Abtretung Venetiens an Frankreich wiederholte er seine Unkenntniß. „Aber", sage ich, „Mensdorff ist ja bei Ihnen in Zwittau, der müßte es doch wissen, und seit dem 4. d. Mts. ist das Faktum bereits bekannt!" — „Mensdorff ist seit dem 5. da", sagte er, „aber ich hab' nichts vernommen — übrigens vergessen Eure königliche Hoheit nicht, daß der Bismarck auch mit Italien sich eingelassen hat." Nun trennten wir uns mit alter Herzlichkeit und Freundlichkeit. Wrangel traf ein. Abends erreichte ich zu Pferde unser Hauptquartier Hohenmauth, ein recht kleines Nest.

Den 9. Juli 1866. Hauptquartier Leitomischl. Kurzer Regen, Ritt von $2^1/_2$ Meilen nach Leitomischl, Sonnenschein unterwegs, einigen gefangenen Sachsen begegnet. Leitomischl war der berühmteste Wallenstein'sche Hauptsitz, geziert durch ein stattliches Schloß mit drei Reihen offener Bogengänge über einander, kürzlich von verkommenen Erben des großen Namens verjubelt. Im Schlosse fünftausend österreichische Verwundete ohne auch nur einen einzigen österreichischen Arzt oder Instrumente. Einzelne Cholerafälle sind unter denselben vorgekommen. — — — — — — — — — — Benedek hatte in meiner Stube gewohnt, sehr niedergeschlagen erzählt, er habe bei Chlum schließlich selber Infanterie-Kolonnen angeführt, sie hätten aber nicht mehr vor gewollt — da habe er zurück gemußt. Wir hörten, daß Anton Hohenzollerns Wunde recht schwer sei, indem der Schenkelknochen überm Knie zersplittert sein soll. Er liegt in Königshof unter Pflege des vortrefflichen Dr. Middeldorpff, der sich freiwillig zu diesem Kriege wie bereits 1864 gemeldet hat.

Den 10. Juli 1866. Hauptquartier Mährisch-Trübau. Abmarsch zu Pferde bei gießendem Regen, $4^1/_2$ Meilen nach Mährisch-Trübau. Hohe Stiefel und Regenmäntel bewährten sich heute. Als wir die steilen Gebirgspässe überschritten, lag Mähren gar lieblich im Sonnenschein vor uns, der Regen blieb in Böhmen. Die zweite Division begegnete uns, und marschirte ich mit der Infanterie bis Mährisch-Trübau hinein. Nachmittags überzeugte ich mich, daß im ersten Armeekorps ganze Kompagnien nicht wußten, daß ich sie anführte, sondern immer nur vom Prinzen Karl und von Wrangel die Rede war.

Den 11. Juli 1866. Hauptquartier Mährisch-Trübau. Endlich ein Ruhetag! Aufgefangene österreichische Briefe schilderten in dürren Worten die Auflösung der Armee bei der Flucht. Eingeweihte schrieben, daß die Führung miserabel gewesen sei und „die von Solferino noch übertreffe"! Seltsam war die Uebereinstimmung in dem Gefühle, völlig geschlagen zu sein, welche Hohe und Niedrige nach Hause berichteten. Man hört davon reden, daß Graf Alexander Mensdorff, der ohne Zweifel die Armee genau besichtigt, um als Augenzeuge dem Kaiser über die wirkliche Verfassung derselben zu berichten, Benedek's Nachfolger werden würde.

— — — — — — — — — — — — — —

Vom Bürgermeister, bei dem ich lag, hörte ich, die Oesterreicher seien vorgestern Nachmittags nebst Sachsen, dem Kronprinzen von Sachsen, Benedek und Mensdorff abgezogen. Abends saßen wir im Garten eines Bierhauses mit der Garnison zusammen.

Den 12. Juli 1866. Hauptquartier Mährisch-Trübau. Noch hier wegen der Durchmärsche auf Olmütz zu; der Feind wird sich jedenfalls dort festsetzen und uns erwarten. Das fünfte Armeekorps marschirte durch; das Königs-Grenadier-Regiment mit mehr als der Hälfte seiner Offiziere todt oder verwundet, so daß ein Fähnrich als Adjutant fungiren mußte. Die Leute sahen mich mit stolzem Selbstgefühl an. Steinmetz aß bei mir und brachte ich sein Wohl als „des Helden von Nachod und Skalitz" aus. General v. Hartmann folgte dem fünften Korps mit der Kavalleriedivision. Namentlich bei dem westpreußischen Kürassierregiment war der Pferdezustand sehr gut. Das zweite Landwehr-Husaren-Regiment sah sehr verwegen aus. Hartmann hatte leider noch nichts leisten können und war darüber sehr niedergeschlagen. Bei Chlum soll er meine Befehle zur Verfolgung des Feindes erst in der Nacht erhalten haben. Steinmetz hat noch immer nicht den ihm verliehenen Schwarzen Adler-Orden und empfindet entschieden Sehnsucht nach ihm, da er durch mich weiß, daß Se. Majestät auf meine besondere Verwendung ihm denselgen für die drei Siegestage verliehen hat. Abends wieder im Biergarten. Vorgestern haben die zweiten pommerschen Ulanen Nr. 9 ein hübsches Gefecht bei Zwittau gehabt, wobei zwei Bülows verwundet wurden. Das königliche Hauptquartier geht nach Brünn, welchen Ort Fritz Karl erreicht hat. Von dem Ergebnisse der Rekognoszirungen und sonstigen Nachrichten wird es abhängen, ob ich nicht mit meiner Armee vor Olmütz liegen bleiben muß oder mit zwei meiner Korps der ersten Armee auf Wien folge. Seit dem 8. d. sind wir ohne Briefe und Zeitungen aus der Heimath gewesen, auch ist der Rauchtabak völlig zu Ende. Endlich traf heute denn ein viertägiges Packet unversehrt ein, so daß man vollauf zu lesen hatte. Vier Briefe von meiner Frau auf einmal! Koburg ist von Baiern besetzt und wird administrirt. Bei Schmalkalden, vorher schon bei Dermbach, sollen Falckenstein und Groeben glückliche Gefechte, aber mit erheblichen Verlusten gegen die Baiern geführt haben. Es heißt, daß Frankreichs Mediation sich zu Gunsten Oesterreichs neige.

Den 13. Juli 1866. Hauptquartier Opatowitz, Schloß des Grafen Herberstein. Bei Gluthhitze nur mühsam aus Mährisch-Trübau ausmarschirt, weil das Gardekorps, in die Kolonnen des fünften Armeekorps hineingerathend, die Ausgänge verstopfte. Quartier genommen im reizend gelegenen, ungemein geräumigen, mit unzähligen Zimmern versehenen Schlößchen des Grafen Herberstein, der auch in Glatz Besitzungen hat. Ich wohne im „Boudoir de madame". Lange im Schatten gesessen, Diner im Freien. Monsieur Lefebre von der französischen Botschaft in Berlin hat sich zu den österreichischen Vorposten begeben, um daselbst über eine anzubietende Waffenruhe zu verhandeln.

Den 14. Juli 1866. Hauptquartier Konitz. Abermals Gluthhitze und entsetzlich steile Wege, mit Kirchbach's Division zusammengetroffen, den Braven vom 1. westpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 6 und vom 46. Infanterie-Regiment. Namentlich letzteres hatte viel Marode, die liegen blieben. Für Gebirgs- und Sommermärsche taugt der zugehaltene steife Kragen gar nichts; ich lasse immer die Halsbinden ganz abnehmen, erfuhr aber heute, daß Steinmetz es auf dem Marsche ausdrücklich verboten, für's Gefecht hingegen geboten hat. Der Gebirgspaß, den wir überschritten, gleicht dem Thüringerwald. Ich erfuhr heute den Tod des Obersten von Wietersheim, Kommandeurs des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, der an seinen bei Königgrätz erhaltenen Wunden starb. Der Verlust eines so tüchtigen Regiments-Kommandeurs in in meinem pommerschen Armeekorps betrübt mich sehr. Quartier im Marktflecken Konitz im verfallenen Amtshause. Benedek, Mensdorff, Erzherzog Ernst sind hier durchgekommen. Die Infanterie soll noch in Unordnung marschirt sein. Die Gärtner sagen, die Steuern seien nicht mehr zu ertragen. Die Regierung thäte nichts, der zunehmenden Armuth aufzuhelfen. — — — —

Major von der Burg soll morgen der Unternehmung Bonin's beiwohnen, die südlich Olmütz auf Tobitschau geht, während General von Hartmann bei Prerau vorstoßen soll. Wir hören nämlich, daß die Oesterreicher bereits Olmütz verlassen und auf Wien sich abziehen; das muß sicher gestellt event. verhindert werden. Da die erste Armee auf Lundenburg marschiren soll, so könnte man vielleicht Theile der österreichischen Armee abschneiden. Lieutenant v. Wintzigerode vom 2. Leibhusaren-Regiment ist rekognoszirend bis unmittelbar an die Schanze vor Olmütz, ohne einen Schuß zu bekommen, herangeritten. Er war sogar im Stande, den Abmarsch bedeutender Kolonnen nach dem Süden festzustellen. Ich habe ihn sofort beloben lassen. Abends Ritt zu Steinmetz, um ihm im Auftrage Sr. Majestät den Schwarzen Adlerorden zu überreichen, worum ich den König gebeten, da er schon so lange verliehen ist, ohne daß der alte Held ihn besitzt. Steinmetz küßte den Stern und sogar, ehe ich es versah, mir die Hand. „Könnte ich also meinem Könige danken; es ist der höchste Wunsch meines Lebens erfüllt!" Zwei sehr gnädige eigenhändige königliche Schreiben rührten ihn tief. Ich las dieselben nachher dem Stabe, nebst Schreibern, Wache 2c. laut vor, und Alles freute sich über die wohlverdiente Auszeichnung des heldenmüthigen Führers Der Abend war einzig schön zum Heimritt, Mischke habe ich nach Brünn zu Sr. Majestät geschickt.

Den 15. Juli 1866. Hauptquartier Konitz. Die Rekognoszirung ist gelungen; Bonin hat mit vieler Umsicht bei Tobitschau das Gefecht geleitet. Generalmajor v. Malotki hat sich hierbei ausgezeichnet. Ein Ausfall aus Olmütz ist zurückgeschlagen worden, wobei viele Hunderte zu Gefangenen gemacht wurden. Einer feindlichen Brigade, wie es heißt, General von Rothkirch, die bis jetzt noch nicht mit uns gefochten hatte, ist der Weg nach dem Süden versperrt worden. Die westpreußischen Kürassiere haben fünfzehn Geschütze erobert, die schlesischen Kürassiere Nr. 1 drei demontirte Kanonen; Hartmann ist bis Prerau heran gewesen; woselbst er, trotzdem der Ort noch vom Feinde besetzt war, dennoch Eisenbahnzerstörungen ausführen konnte. Die zweiten Leibhusaren, wie auch die Landwehr-Husaren haben Karees gesprengt, viele Gefangene an Leuten und Pferden gemacht, aber allerdings auch viele Verluste zu beklagen. So soll der Oberst v. Glasenapp, Kommandeur der Landwehr-Husaren, mit Säbelhieben bedeckt gefallen sein. Gestern Abend haben die schlesischen Kürassiere in der Dunkelheit ein Karree Sachsen gesprengt, hierbei aber leider drei Offiziere verloren. Zu morgen soll Steinmetz auf Prerau zu rekognosziren und vom ersten Armeekorps unterstützt werden, auch Hartmann soll abermals vor.

(Schluß folgt.)

Wandlungen, welche in diesen 25 Jahren gereift sind, geben gerade dem überzeugten Oesterreicher einen vollgültigen Anlaß, sich ohne Schmerz in den Geist der Geschichte zu versenken. Ihn voll und ganz begreifen, heißt vielleicht gerade in diesem Falle erkennen, daß der Werdegang weltgeschichtlicher Neubildungen sich manchmal ganz anders gestaltet, als das kurzsichtige Auge der meisten Zeitgenossen die Ereignisse des Augenblicks zu deuten pflegt.

Und weiter unten bemerkt das genannte Blatt:

Für die habsburgische Monarchie selbst ergab sich aus dem weltgeschichtlichen Ereignisse vom 3. Juli 1866 und seinen Nachwirkungen erst recht die Möglichkeit. aber zugleich auch die heilsame Nöthigung, sich im Innern zu festigen, die Klammern stärker anzuziehen, welche das staatliche Gefüge zusammenhalten.

Das „N. W. Tagbl." sagt:

Heute ist auch die letzte jener Wunden geheilt, die der Bluttag vom 3. Juli 1866 unseren Herzen geschlagen hat und wie ein wüster, häßlicher Traum dünkt uns jene namenlos traurige Epoche, in welcher der verbündete Waffengenosse in so vielen Schlachten in so unseligem brudermörderischen Kriege mit uns lag. Darum können wir heute, wo fromme Hände die dritthalb hundert Massengräber von Königgrätz in Blüthenschmuck kleiden, nur in stiller Wehmuth der theuren Todten gedenken, ohne daß ein Gefühl der Bitterkeit oder gar des Grolles unser Gemüth zu beschleichen vermag.

Pest, 4. Juli. Heute starb Kardinal Ludwig Haynald, Erzbischof von Kalocsa, der volksthümlichste Bischof Ungarns. Zur Zeit des österreichischen Absolutismus war er einer der Führer der Partei, welche unabläsig die Herstellung der Verfassung forderte. Zur Strafe dafür wurde er, ein beispielloser Fall, gezwungen, auf sein Bisthum zu verzichten, worauf er bei Pius IX. in Rom eine Zufluchtsstätte fand. Der Papst gab ihm den Titel eines Bischofs von Karthago und überhäufte ihn mit Gnaden. Nach Herstellung der Verfassung ernannte ihn die ungarische Regiegierung zum Erzbischof von Kalocsa. Als solcher spielte er eine große Rolle auf dem vatikanischen Konzil des Jahres 1870, wo er einer der Hauptredner gegen die Unfehlbarkeit war. Als die versammelten Bischöfe eine Adresse an den Papst beschlossen, wurde zur Abfassung derselben ein Komitee gewählt, das aus Dupanloup, Manning und Haynald bestand. Die Redaktion der Adresse wurde Haynald übertragen, der sich der Aufgabe glänzend entledigte. Später behauptete Kardinal Manning, daß Haynald in jenem Komitee für die Unfehlbarkeit gesprochen habe; dem gegenüber erklärt Haynald entschieden, die Unfehlbarkeit sei durch Manning angeregt worden, während er, Haynald, sie bereits im Komitee bekämpft habe. Gleichzeitig mit anderen ungarischen Bischöfen unterwarf sich zwar Haynald schließlich der Unfehlbarkeit, doch verzieh ihm Pius IX. seine Haltung nie. Als dann später gelegentlich des internationalen botanischen Kongresses in Florenz Haynald als Vizepräsident des Kongresses in einer Abendgesellschaft, welche Viktor Emanuel gab, erschien und daselbst mit hoher Auszeichnung empfangen wurde, war der Unwille Pius IX. grenzenlos. Die Folge war, daß Haynald bei Pius' Lebzeiten nicht Kardinal werden konnte, trotzdem die Regierung und Franz Josef selbst es mehrfach begehrten. Erst Leo XIII. ernannte Haynald zum Kardinal. In seiner Heimath spielte Haynald eine große Rolle. Er war lange Jahre Präsident der ungarischen Delegation, nahm hervorragend Antheil an dem gelehrten und künstlerischen Leben und machte fürstliche Spenden, wie sie ihm sein auf eine halbe Million Gulden geschätztes Jahreseinkommen erlaubten. Seit nahezu zwei Jahren war sein einst so heller Geist getrübt, er selbst gebrochen. Die Trauer um Haynalds Hinscheiden ist eine wahre Nationaltrauer.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. (W. T. B.) Präsident Carnot besuchte heute Vormittag in **Begleitung** des **Chefs** des **Militärstaates**, **General Brugere**, und des Adjutanten, Oberstlieutenant Toulza, die neuerdings erbauten Arbeiterhäuser in dem Stadtviertel **Belleville** und wurde überall enthusiastisch begrüßt. Nachmittags wohnte der Präsident der Vertheilung der Preise in den Fachschulen der Mechaniker bei und hielt hierbei eine kurze Ansprache, welche sehr beifällig aufgenommen wurde.

Douai, 5. Juli. (W. T. B.) Das Schwurgericht verurtheilte von den Hauptagitatoren bei den Ruhestörungen von Fourmies am 1. Mai cr. Culine zu 6 Jahren Einschließung und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, Lafargue zu einem Jahr Gefängniß und 100 Franks Geldbuße.

Roubaix, 4. Juli. (W. T. B.) Der Weberstreik, welcher mehrere Wochen hindurch angehalten hatte, kann nunmehr als beendet angesehen werden.

Großbritannien und Irland.

Der Lordmayor von London wird dem deutschen Kaiser dieser Tage den Ehrenbürgerbrief der englischen Metropole in einer goldenen Kapsel überreichen. Es ist von Interesse, darauf hinzuweisen, daß während der Regierung der englischen Königin nicht weniger als fünfzehn Persönlichkeiten von königlichem Rang, darunter die Vertreter acht ausländischer Dynastien, das Londoner Ehrenbürgerrecht empfangen haben. In der Regel werden 100 Guineen für die goldene Kapsel bewilligt, in diesem Falle wurde das Doppelte dieser Summe ausgesetzt. Unter den mit dem Ehrenbürgerbrief ausgezeichneten Fürsten befanden sich Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen (1857), der türkische Sultan (1867), der Vizekönig von Egypten (1868), der Schah von Persien (1873), der Sultan von Sansibar (1875), der König von Griechenland (1881) und der König der Niederlande (1882).

London, 5. Juli. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Teheran sind die Ernteaussichten in den Südprovinzen schlecht, die Ernte ist durch die Heuschrecken zerstört und ein Verbot gegen den Export von Getreide erlassen.

Windsor, 5. Juli. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag nach der Viktoria-Kaserne, wo Allerhöchstderselbe das zweite Bataillon des schottischen Garde-Regiments und das zweite Bataillon des Leib-Garde-Regiments besichtigte und wohnte alsdann dem Gottesdienste in der Holy Trinity-Church bei. Um 2 Uhr findet im Schlosse ein Gabelfrühstück statt, an welchem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein und Prinz Aribert von Anhalt theilnehmen werden. Nachmittag verbleibt Se. Majestät der Kaiser im Schlosse.

Sheerneß, 5. Juli. (W. T. B.) Die Yacht „Hohenzollern" ist heute früh nach Flushing abgegangen, um von dort die kaiserlichen Prinzen nach Felixtowne zu überführen.

Amerika.

Aus Charleston (West-Virginia) wird berichtet: Unweit Charleston fand am Sonnabend auf der Kanada-Michiganbahn ein Eisenbahnunfall statt. Während der Eisenbahnzug den Brückenbock passirte, brach letzterer zusammen. Der Gepäck- sowie zwei Passagierwagen stürzten in einer Höhe von 30 Fuß auf den Boden herab. Mehrere Personen sollen getödtet und eine größere Anzahl verwundet sein. Nähere Einzelheiten fehlen, da sich kein Telegraph in der Nähe befindet.

Charleston, 5. Juli. (W. T. B.) Nach weiteren Meldungen wurden bei dem Eisenbahnunfall auf der Kanada-Michigan-Bahn 13 Personen getödtet und 58 verletzt. Nur ein Passagier blieb unverletzt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Juli. Der Stettiner Handwerker-Verein beging gestern in Fritz Reinke's Garten die Feier seines 48jährigen Bestehens und hatte sich zu derselben eine stattliche Zahl von Ehrengästen und Festtheilnehmern eingefunden. Das Programm war ein überaus reichhaltiges und gewähltes. Sowohl die Bluhm'sche Kapelle, als auch der unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer A. Hart stehende Gesangchor des Vereins leisteten vorzügliches und ernteten reichen Beifall. Beethovens feierlicher Marsch aus: „Die Ruinen von Athen" eröffnete die Feier, dem sich die Ouverture zur Oper „Stradella" von Flotow anreihte. Fr. Abts „Kaiserblumenlied" und „Air militaire" von Morley folgten. Dem sinnreich verfaßten und von Herrn Bartelt mit wohlklingender Stimme vorgetragenen Prolog ging die „Jubel-Ouverture von Chr. Bach voraus. Nach Wagners „Einleitung und Chor des 3. Akts aus „Lohengrin"" trat der Vorsitzende, Herr Redakteur Klug, vor, um die Festrede zu halten. In derselben begrüßte er zunächst die erschienenen Festgäste, um sodann die Prinzipien des Vereins, Bildung und Gesittung im Handwerkerstande zu pflegen, noch einmal, wie dies schon des öftern geschehen ist, wachzurufen und den Mitgliedern ans Herz zu legen. Festredner fordert sodann zur Treue am Verein, sowie zum Beitritt zu demselben auf. Nachdem Herr Redakteur Klug auch noch der im letzten Jahre Verstorbenen, im besonderen des Dichters Dr. Hermann Grieben-Köln, gedachte, schloß er mit einem Hoch auf den Verein. Auch der Vorsitzende des Torneyer Handwerker-Vereins, Herr Stieg, brachte dem Stettiner Handwerker-Verein ein Hoch. Dem gemeinsam gesungenen „Bundeslied" folgten zwei historische Märsche. Während in den beiden ersten Theilen die Bluhm'sche Kapelle ihre Fertigkeit beweisen konnte, brachte der dritte Theil Vokalvorträge des Vereins-Gesangchors, welche lebhaften Beifall fanden. Inzwischen brachte Herr Klug auch den Lehrern des Vereins ein Hoch, ferner verlas Herr Klug die eingegangenen Glückwünsche zum Stiftungsfesttage. Mit besonderer Freude wurde ein Telegramm des Herrn Dr. Freund aufgenommen, da sich Letzterer auf dem bei Eggolsheim verunglückten Zuge befand, und das Telegramm bewies, daß er ohne Verletzung davongekommen. Ein Kränzchen hielt die Festtheilnehmer noch lange in fröhlichster Stimmung zusammen.

— In Folge des Beginns der Schulferien war in den letzten Tagen der Verkehr auf dem Bahnhof ein überaus reger und die Dampfer nach den Badeörtern waren dicht besetzt. Es ist kein Zweifel, daß die erste Saison für die Ostseebäder eine sehr gute werden dürfte, wenn auch jetzt noch kein Mangel an Wohnungen ist. Die Bäder-Statistik des „Reichsanzeigers" giebt den Verkehr in den Bädern bis zum 15. Juni an, doch hat sich die Zahl der Badegäste seit dieser Zeit ganz bedeutend vermehrt, bis zum 15. Juni war im Verhältniß zu derselben Zeit im Vorjahr die Frequenz nur in Binz, Göhren, Lohme, Labmin, Osternothhafen und Prerow etwas größer, in den übrigen Bädern blieb sie bedeutend zurück, freilich war dies bei der anhaltend kalten Witterung nicht zu verwundern. In den letzten Tagen hat die Zahl der Gäste in den meisten Bädern derart zugenommen, daß im Verhältniß zu derselben Zeit des Vorjahres die Frequenz schon eine höhere ist.

— Der von den Herren A. und G. Ohlmeyer und Duske am Sonnabend im Konzertsaal Bellevue veranstaltete Künstler-Abend hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen und war nichts versäumt worden, um das Publikum angenehm zu unterhalten. Quartettgesänge, Deklamation und Sologesänge von Mitgliedern des Bellevue-Theaters wechselten mit einander ab und fanden lebhafte Anerkennung, eine Verloosung zu wohlthätigen Zwecken brachte manchen recht angenehmen Gewinn und ein Tanzkränzchen hielt die Theilnehmer bis zum frühen Morgen in schönster Harmonie vereint; viele würden eine Wiederholung des Festes mit Freude begrüßen.

* Schon des Oefteren ist es vorgekommen, daß Kindern, welche vom Baden aus der Männer-Badeanstalt kamen, namentlich in der Breslauerstraße, Badehosen u. dergl. gestohlen worden sind. Ein solcher Fall, wo einem Knaben außer der Badehose auch Geld entwendet wurde, ist uns noch kürzlich mitgetheilt worden. Es wäre doch wünschenswerth, wenn derlei Anfälle von den betreffenden Eltern der königl. Polizei-Direktion zur Anzeige gebracht würden, damit doch den Thätern einmal ihr Handwerk gelegt werde.

* Am 29. Januar d. J. befanden sich in einem hiesigen Lokal mehrere Personen, unter denen der Steinsetzer Gustav Teske, sowie die Arbeiter Karl Krey, Rudolf und Robert Woldt. T. verabschiedete sich schließlich von den Anwesenden und reichte Jedem die Hand. Als er zu Krey kam, verweigerte dieser, ihm die Hand zu geben, stieß ihn vielmehr zur Seite, worauf sich ein Streit und als sie auf Veranlassung des Wirthes das Lokal verlassen hatten, auf der Straße eine Schlägerei zwischen Teske und Krey entspann. Die beiden W. kamen hinzu, um Ruhe zu stiften. Hierbei zog T. ein Messer und stach damit um sich, den Kr. traf er ins linke Auge, das gänzlich auslief. Rudolf Woldt bekam einen Stich in den Arm. Deswegen hatte sich T. heute vor der Strafkammer 3 des königlichen Landgerichts zu verantworten. Es traf ihn eine Gefängnißstrafe von einem Jahr sechs Monaten.

* Das Haus große Domstraße 20, bisher den Erben des Rentiers Julius Horn gehörig, ist um den Preis von 96,500 Mark an den Rentier Lieckfeldt verkauft werden.

* In Schwedt hat am Freitag ein Dragoner beim Pferdebaden von einem Pferde derartig einen Schlag in die Seite erhalten, daß er bereits am folgenden Tage an den Folgen verstarb.

* Vor dem Hause Falkenwalderstraße 8 hielt heute in früher Morgenstunde ein Wagen des Fuhrherrn Gütsch. Als sich der Führer des Wagens auf einige Zeit ins Haus begab, wurde ihm vom Wagen die Peitsche sowie ein Jaquett von dem Arbeiter Gustav Sievert und noch einer Person gestohlen. S. wurde festgenommen und zur Kustodie gebracht, während es seinem Kumpan gelang, zu entkommen.

— Einige Hausbesitzer der kleinen Wollweberstraße haben dagegen Protest eingelegt, daß bei der jetzt vorgenommenen Regulirung der Straße die Bürgersteige so tief gelegt werden, daß bei den Thorwegen eine Einfahrt unmöglich ist, wenn nicht ein vollständiger, mit erheblichen Kosten verbundener Umbau der Thorwege vorgenommen wird.

Bellevue-Theater.

„Fräulein Emma Seebold wird als Harriet den Gipfelpunkt ihres künstlerischen Könnens zeigen." Das war gestern in der Theater-Zeitung zu lesen. Der Schreiber dieser Zeilen hatte es offenbar sehr gut gemeint, aber sich im Ausdrucke vergriffen. Man kann von einer Höhe nicht sprechen, wo keine Tiefe ist. Fräulein Seebold darf von ihrem hohen künstlerischen Standpunkte auf die zahlreichen Talentchen herabblicken, welche die Kunstwelt bevölkern, ihre eigenen Leistungen stehen auf so außerordentlicher Stufe, daß sie vielleicht ebenbürtige finden, nie aber überragt werden dürften. Ihre Harriet in Millöcker's „Der arme Jonathan" schloß sich den von ihr geschaffenen Charakteren in jeder Beziehung würdig an. Nicht nur im Leben und in der Erkenntniß, wie Hermann Lotze behauptet, sondern auch in der Kunst ist es die Summe der Weisheit, das Geringe nicht zu vernachlässigen, aber es nicht für groß auszugeben, nur für das Große sich zu begeistern, aber im Kleinen getreu zu sein. Bei der Künstlerin imponirt nicht allein die scharfe Charakteristik, welche sich nicht bewegen läßt, zu Gunsten des rein äußerlichen Gefallens ihre Einheitlichkeit zu opfern, sondern in demselben Maße die sorgfältigste Ausarbeitung aller Einzelheiten, welche dem Talent das Zeugniß des Fleißes ausstellt. Da der Komponist die Rolle des Harriet ausdrücklich für Frl. Seebold schrieb, hatte er es nicht nöthig, die gewohnten Grenzen inne zu halten und durfte dieselbe in gesanglicher Hinsicht getrost zu einer Opernpartie erweitern. Und Frl. Seebold ist eine vorzügliche Gesangskünstlerin, welcher eine lang ausgesponnene Kantilene ebenso wenig Schwierigkeit macht, wie leicht hingeworfene Koloratur, deren Staccato-Töne ebenso schön sind wie die Trillerketten, welche sie lächelnd gleich Guirlanden um eine Melodie schlingt. Und dabei überall die vornehme Ruhe, das Zeichen absoluter Herrschaft über das Material, und überall die bewunderungswürdige Eintheilung des Athems. Diese ihre Kunst glänzte am hellsten in dem Quartett des zweiten und in der Einlage des dritten Aufzuges, einem ganz reizenden Walzer von Strauß, welcher mit vollendetem Geschmack und spielender Ueberwindung der aufgehäuften Schwierigkeiten wiedergegeben wurde. Freilich war die Poesie der Ausführung mehr für Kenner als für das Publikum, welches zumal Sonntags nur lachen und genießen will. Frl. Seebold wurde mit Beifall überschüttet und mußte ihr Lied im ersten Aufzuge wiederholen. Mit ihr theilte vor allem Herr Spielmann als Vandergold die Ehren des Abends, obwohl die Wirkung seiner Darbietung eine ganz andere ist. Dort ein großes Talent, geläutert und vertieft durch die Kunst, hier ein Talent in seiner Ursprünglichkeit, in überschäumender Naturkraft, welche so fortreißend wirkt, daß man alle Einwendungen, die man in musikalisch-ästhetischem Sinne machen könnte, vergißt. Mit gewohnter Begeisterung gab sich der Künstler seiner Aufgabe hin, um sie begeisternd durchzuführen. Im Garten hörte ich, wie eine Dame zu ihrer Begleiterin sagte „Spielmann ist großartig". Großartig war in der That sein Gesang an Harriet, der durch seine seelenvolle Empfindung zum Herzen sprach. Sein Matrosenlied, frisch und lebendig vorgetragen (wenn auch nach meiner Ansicht im ersten Theile zu langsam), brachte dem Künstler stürmischen Beifall und da capo-Rufe ein, denen er liebenswürdig Folge leistete. Doppelt anerkennenswerth war seine Leistung, als nicht der Vandergold, sondern eigentlich Jonathan Tripp seine Rolle ist, welche er ohne Zweifel besser zur Geltung gebracht hätte als Herr Gräbert. Abgesehen davon, daß derselbe doch zu wenig Sänger ist, um gesanglich der Rolle nur einigermaßen gerecht zu werden, fehlt ihm vor allem Charakteristik und Leichtigkeit des Spieles. Der erste Aufzug gelang noch am besten, wenn auch schon dort der Gegensatz zwischen den beiden Helden, Vandergold und Jonathan, nicht scharf genug ausgeprägt war. Wie dieser aber selbst in der Armuth ein Gentleman bleibt, so bleibt jener trotz seines Reichthums ein Koch, ein ungehobelter, patziger Emporkömmling. Bedeutend besser erfaßte Frl. Grüner den Charakter der Molly, den sie einheitlich zu gestalten verstand. Die Wirkung des Fächerduetts ging allerdings durch den zu wenig pointirten Vortrag verloren. Herr Lux war als Quickly von drastischer Komik, der, so oft er erschien, Heiterkeit erweckte. Herr Köchy gab den Komponisten. Sind dessen Werke eben so mäßig wie sein Gesang, so hat die Welt nicht Bedeutendes von ihm zu erwarten. Herr Gutknecht dirigirte zwar mit Umsicht, aber mit eiserner Ruhe. Er vermochte nicht immer das Orchester zu beleben und in Folge dessen den Sängern zu folgen. Die Ausstattung war in jeder Beziehung musterhaft und geschmackvoll.

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

— In Dargun bei Gnoien in Mecklenburg stürzte die Giebelwand eines brennenden Hauses auf die mit dem Löschen der Feuersbrunst beschäftigten Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr und tödtete vier Mann, darunter den Feuerwehr-Hauptmann. Fünf andere Feuerwehrleute erhielten lebensgefährliche Brandwunden. Die „Strals. Ztg." erhält hierüber aus Demmin folgende ausführliche Mittheilung: Ein entsetzliches Unglück, welches die ganze Stadt in Schrecken gesetzt und viele Familien in namenloses Unglück gestürzt hat, ereignete sich am Donnerstag Abend in dem 2 Meilen von Demmin gelegenen mecklenburgischen Städtchen Dargun. Es wurde das Schützenfest gefeiert auf dem Schützenplatze, nach welchem man am leichtesten und bequemsten durch Uebersetzen über den sehr lang gestreckten Darguner See gelangen kann. Als Alles gegen Abend um 6½ Uhr gerade in höchster Lust war, erscholl plötzlich das Feuerhorn über den See von der Stadt her. Alles stürzte in größter Hast nach den wenigen Booten, welche den Verkehr vermittelten, allen voran die Schützen, von denen die meisten auch gleich Feuerwehrmänner sind. Natürlich ging das Uebersetzen verhältnißmäßig langsam von Statten, so daß das Feuer inzwischen hoch auflodern konnte. Es braunte beim Kaufmann Schoknecht im Hofgebäude; mit gewaltigem Krache explodirte bald Spiritus, bald Petroleum. Das Feuer theilte sich bald dem Vorderhause mit, und die Schützen und Feuerwehrmänner beeilten sich zu retten, was zu retten war. Fast alle befanden sich im Hause, als plötzlich der Hauptschornstein einstürzte, Dach und Stubendecke durchschlug und alle Rettenden unter seinen Trümmern begrub. Die Herren Fuhrherr Seegers, Schuhmachermeister Hirsch und Zigarrenmacher Sasse (dieser Letztere hinterläßt Frau und 5 Kinder) sind todt, 7 andere Herren schwer verletzt. Unter diesen befindet sich auch der Schützenhauptmann Herr Dr. Stephan, welcher so schwere Brandwunden erhalten hat, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden ist. Es wird anscheinend nicht mit Unrecht allgemein behauptet, daß Brandstiftung diesem schrecklichen Unglück zu Grunde liegt. Der Kaufmann Schoknecht befand sich allein in seinem Hause, seine Familie war auf dem Schützenplatze. Er soll bereits ein mehrfacher Bankerottirer und auch jetzt schon wieder so weit gewesen sein. Er ist sofort verhaftet worden. — Soeben verlautet noch, daß der Schuhmacher Hirsch nicht direkt verbrannt ist, sondern anscheinend, als der Schornstein und die Decke einstürzte, in der Angst sich zu retten, in einen Kleiderschrank sprang, denn dort wurde er todt in seinem vollen Schützenstaat, mit verbrannten Händen, sonst aber unverletzt, aufgefunden. Die verbrannten und verkohlten Leichen sollen einen ganz entsetzlichen Anblick geboten haben.

Wolgast, 4. Juli. Vor einigen Tagen sandte Se. Excellenz Herr Graf von Bismarck-Bohlen auf Karlsburg wiederum eine Menge Kartoffeln auf den hiesigen Markt, welche unter Aufsicht der hiesigen Polizeiverwaltung in halben Zentnern an 60 hiesige bedürftige Arme umsonst vertheilt wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Juli. Wetter: Schön. Barometer 28" 1'''. Temperatur + 20° Reaumur. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 226—230 bez., pomm. —,—, per Juli 226,00 G., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 205,50 bez., per Oktober-November 204 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 205—215 bez., per Juli 208,00 nom., per Juli-August 196,00 bez., per September-Oktober 190—190,50 bez., per Oktober-November 188,50 bez.

Spiritus behauptet, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 46,40 bez., per Juli 70er 45,50 nom., per Juli-August 70er 45,50 nom., per August-September 70er 45,60 G., 65,80 B., per September-Oktober 70er 43,50 nom., per Oktober-November 70er —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 160—168 bez., feinster über Notiz bez.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,65 verzollt bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,00 B., per Juli 59,00 B., per September-Oktober 59,00 B.

Regulirungspreise: Weizen 226,00, Roggen 208,00 Spiritus 45,50, Rüböl 59,00.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 6. Juli. Weizen per Juli 230,50 bis 229,50 Mark, per Juli-August 213,50 Mark, per September-Oktober 208,75 Mark.

Roggen per Juli 207,75 bis 206,75 Mark, per Juli-August 199,00 Mark, per September-Oktober 194,00 Mark.

Rüböl per Septbr.-Oktober 59,20 Mark, per April-Mai 59,90 Mark.

Spiritus loko 70er 46,40 Mark, per Juli 70er 45,40 Mark, per August-September 70er 45,50 Mark, per September-Oktober 70er 43,40 Mark, per November-Dezember 70er 41,30 Mark.

Hafer per Juli-August 152,25 Mark, per September-Oktober 145,00 Mark.

Petroleum per Juli 23,00 Mark.

London. Wetter: veränderlich.

Berlin, 6. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,90	Petersburg kurz	224,40
do. do. 3½%	95,90	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	85,60	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,90	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	92,00	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,40	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	91,40	Bredow. Cement-Fabr.	112,25
Rumän. 1881er amort. Rente	99,40	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	104,25
Serbische 5% Rente	88,10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	222,00
Griechische 4% Goldrente	61,25	„Union", Fabrik chem. Produkte	131,00
Russ. Boden-Credit 4½%	100,30	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97,70	Disconto-Commandit	175,50
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,00	Berliner Handels-Gesell.	134,90
Oesterr. Banknoten	173,60	Oesterr. Credit	160,50
Russ. Banknot. Cassa	225,00	Dynamite-Trust	141,60
do. do. Ultimo	225,75	Laurahütte	117,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,90	Harpener	184,60
do. (110) 4%	99,20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,10
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	82,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94,20	Marienburg-Mlawkabahn	64,75
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	113,75	Mainzerbahn	114,50
Stett. Vulc.-Priorität.	—,—	Norddeutscher Lloyd	109,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	99,00	Lombarden	45,40
do. 6 proz. Prioritäten	107,50	Franzosen	126,60

Tendenz: fest.

Bremen, 4. Juli. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,25 B. — Still.

Wien, 4. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,63 G., 9,66 B., per Frühjahr —,— G., —,— B. Roggen per Herbst 8,30 G., 8,33 B., per Frühjahr —,— G., —,— B., Mais per Juni-Juli 6,36 G., 6,39 B., per September-Oktober 6,51 G., 6,54 B. Hafer per Herbst 6,05 G., 6,08 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Amsterdam, 4. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 4. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 249. Roggen per Oktober 188, per März 187. Rüböl loko —,—. per Herbst —,—.

Amsterdam, 4. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,25.

Antwerpen, 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez., 16⅛ B., per Juli —,— bez., 16 B., per August —,— bez., 16⅛ B., per September-Dezember —,— bez., 16,25 B. — Ruhig.

Antwerpen, 4. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen befestigend. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Paris, 4. Juli, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34,25—34,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 34,75, per August 34,75, per September 34,50, per Oktober-Januar 33,87½.

Paris, 4. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 27,70, per August 27,60, per September-Dezember 27,50, per November-Februar 27,60. Roggen ruhig, per Juli 17,70, per November-Februar 18,40. Mehl beh., per Juli 60,70, per August 61,40, per September-Dezember 61,80, per November-Februar 61,80. Rüböl weichend, per Juli 72,25, per August 72,75, per September-Dezember 74,75, per Januar-April 76,00. Spiritus träge, per Juli 42,00, per August 41,50, per September-Dezember 38,25, per Januar-April 38,25. — Wetter: Schön.

London, 4. Juli. 96% Javazucker loko 15⅛, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 4. Juli. An der Küste 13 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Paris, 4. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Markt ruhig, andauernd schwach auf Rupees, vollständig geschäftlos, Portugiesen neuerlich schwächer.

		Kours v. 3.
3% amortisirb. Rente	95,35	95,30
3% Rente	94,92½	94,97½
4½% Anleihe	105,62½	105,70
Italienische 5% Rente	93,40	93,65
Oesterr. Goldrente	96,00	96,00
4% ungar. Goldrente	92,68	92,90
4% Russen de 1880	97,50	—,—
4% Russen de 1889	97,40	97,25
4% unifiz. Egypter	488,12½	488,12½
4% Spanier äußere Anleihe	73,25	73,75
Convert. Türken	18,52½	18,67½
Türkische Loose	70,60	70,60
4% privil. Türk.-Obligationen	421,00	420,70
Franzosen	637,50	638,75
Lombarden	236,25	233,75
„ Prioritäten	324,00	323,75
Banque ottomane	584,00	585,00
„ de Paris	801,25	801,25
„ d'escompte	473,75	475,00
Crédit foncier	1282,50	1272,50
„ mobilier	376,25	—,—
Meridional-Aktien	707,00	682,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ 5% Obligationen	25,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	575,00	578,70
Suezkanal-Aktien	2773,00	2773,00
Gaz Parisien	1405,00	1402,00
Credit Lyonnais	796,25	798,75
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	575,00	580,00
Transatlantique	545,00	540,00
B. de France	4525,00	4525,00
Ville de Paris de 1871	411,00	414,00
Tabacs Ottom.	353,00	353,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96⅛
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	127⅝	122 13/16
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,22½
Cheque auf London	25,24½	25,24
Wechs. Amsterdam k.	207,12	207,00
„ Wien. k.	213,00	213,25
„ Madrid k.	472,00	473,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	580,00
Robinson-Aktien	58,75	58,10

Woll-Berichte.

Antwerpen, 4. Juli, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Dezember 5,45 bez. Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, 6. Juli. Auf dem im Geestemünder Hafen liegenden deutschen Dampfer „Nord" brach gestern Nachmittag Feuer aus, welches die Kajüten, Mannschaftsräume und Kohlenbunker zerstörte. Der Schaden ist bedeutend. Die Maschinen sowie die aus Holz bestehende Ladung blieben unbeschädigt. Der Brand war Abends gelöscht.

Olten, 6. Juli. Ein Unglücksfall auf der Aare erfolgte bei Wanger durch Anschlagen eines Pontons gegen die Brücke. Das Fahrzeug enthielt etwa 40 Personen, wovon sich etwa zwei Drittel schwimmend retteten; vermißt werden 11, nach anderen Angaben 14 Personen.

Straßburg i. E., 6. Juli. Bei den gestrigen Wahlen zum Gemeinderathe wurden unter 36 zu wählenden Mitgliedern 27 der bisherigen Vertreter, unter diesen der Bürgermeister Back, meist mit großer Mehrheit und ohne Gegenkandidaten wiedergewählt. Im dritten, altdeutschen Bezirk, in welchem vor 5 Jahren 7 altdeutsche Kandidaten glänzend durchdrangen, wurden heute nur fünf sofort gewählt; in Folge gänzlicher Uneinigkeit waren die Stimmen auf eine Menge verschiedener Kandidaten zersplittert. In diesem Bezirke, wo unter 3700 Wählern mehr als 2000 Altdeutsche sind, ist also Nachwahl erforderlich. Die Sozialdemokraten waren in allen Bezirken der Innenstadt aufgetreten und erzielten etwa 1000 Stimmen.

Brüssel, 6. Juli. Der Ministerrath hat, angesichts der fortwährend steigenden sozialistischen Gefahr, beschlossen, eine neue Kaserne für 2000 Mann im Karmeliter-Viertel zu erbauen. Eine zweite Kaserne für 1000 Mann soll zum Schutze des Königs am Laekener Schlosse errichtet werden.

Paris, 6. Juli. Nachdem der Ministerrath beschlossen, daß Präsident Carnot bei Gelegenheit das Wort ergreifen solle, um die **Bereitwilligkeit** der Regierung, die Arbeiter zu vertreten, an den Tag zu legen, hat der Präsident gestern bereits die Arbeiterhäuser hinter Chatimont eingeweiht und der Preisvertheilung an die Schüler des Maschinen-Heizersyndikat beigewohnt. Bei beiden Gelegenheiten hielt der Präsident Carnot längere Ansprachen, in welchen er die Anstrengungen der Regierung zu Gunsten der Arbeiter hervorhob. Carnot speiste darauf mit seiner Umgebung unter freiem Himmel immitten zahlreich anwesender Arbeiter und der Bevölkerung, von welchen er enthusiastisch gefeiert wurde.

Marseille, 5. Juli. In einer heute Abend in der Arbeiterbörse abgehaltenen, von dem Syndikat der Hafenarbeiter einberufenen Versammlung wurde beschlossen, am nächsten Dienstag ein großes Meeting zu veranstalten, zu welchem alle Korporationen eingeladen werden sollen. Dasselbe soll in der Arbeiterbörse stattfinden und in der Versammlung gegen das Dockmonopol protestirt werden.

Stockholm, 5. Juli. Zwischen Schweden und Spanien steht ein scharfer diplomatischer Konflikt bevor wegen einer übrigens schon vor Jahresfrist stattgefundenen, nach schwedischer Auffassung ganz rechtswidrigen Beschlagnahme einer sehr bedeutenden Spritniederlage. Von Personen der verschiedensten politischen Parteien wird an die Regierung die Forderung gestellt, von der spanischen Regierung volle Genugthuung zu verlangen.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Offene Stellen.

Männliche.

Malergehülfen verlangt
G. A. Dittbender, Lindenstr. 20.

Ein Lehrling kann eintreten gegen Kostgeld bei **G. A. Dittbender,** Malermstr., Lindenstr. 20, p.

Ofensetzer, 10 bis 12, finden dauernde Beschäftigung.
J. Kluge.

Ein Schneidergeselle a. Woche, gute Lagerarb., wird verlangt Neue Wallstr. 20, H. 3 Tr. l., v. Berl. Th.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt Bellevuestr. 1f, H. r. 1 Tr.

Ein Lithographenlehrling
mit guten Schulkenntnissen wird gesucht.
A. Hochstetter, Hof-Lithograph, Louisenstr. 5.

Bügler auf Hosen werden verlangt
gr. Wollweberstraße 13, 1 Tr., Seitfl. r.

Ein Tischlerlehrling gegen Kostgeld wird verlangt Falkenwalderstr. 7.

Ein Schneidergeselle auf Lagerarbeit und Woche wd. verlangt Grabow a. O., Langestraße 64a, 3 Tr.

Zwei Arbeitsburschen von 14—16 Jahren verlangt **Vahl,** Breitestr. 10.

Für unser Bier-Depot suchen p. sofort einen
tüchtigen Bierfahrer.
Voss & Kniebusch,
Lastadie 38.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verl. Turnerstr. 33, H. 2 Tr. am Zirkus.

Ein tüchtiger Schneidergeselle wird auf Woche oder Stück auf gute Jackets verl. Bugenhagenstr. 6, Stfl. II.

Schneidergesellen werden verlangt
Rosengarten 54, 3 Tr.

2 Schneidergesellen auf g. Lagerarbeit erh. dauernde Beschäftigung bei **Zickert,** Heinrichstr. 9, 2 Tr. r.

Ordentl. Malergehülfen werden verl.
Richard Eichel, Malermstr., Pladrinstr. 13, l.

Schuhmachergesellen, gute Randarbeiter, finden Beschäftigung. **F. Wolleit,** Wilhelmstr. 19, p.

Weibliche.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Stoffhosen im Hause werden verlangt Gartenstr. 3a, H. part.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt Rosengarten 38, 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen in u. außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen findet leichten Dienst bei **Fehle,** Mauerstr. 2, 2 Tr.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Jackets u. Paletots verlangt sofort Preußischestr. 14, part. links.

Eine Maschinennähterin m. Maschine a. leichte Arbeit verlangt Mönchenstr. 11, Hof 4 Tr.

1 junges Mädchen wird bei e. Kinde f. d. Nachm. verlangt. **H. Schultz,** Falkenwalderstr. 18a, H. l.

1 Mädchen f. Nachm. wird verl. Langestr. 83, part.

Eine tüchtige Maschinen- u. Handnähterin a. Jackets u. Paletots u. 1 flotter Bügler sofort verlangt
gr. Wollweberstr. 25, vorn 3 Tr. rechts.

Maschinennähterin auf Paletots und Jackets verlangt Rosengarten 54, 3 Treppen.

Tüchtige Hosennähterinnen
in und außer dem Hause werden sofort verlangt
gr. Wollweberstr. 13, 1 Tr., Seitenfl. rechts.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 8 2—4 Stub., Kab., Kam., Wasserklos ꝛc. 1—2 Stub., Kab., Kam. u. Zub. sof. od. spät. z. vm. Näh. p. t. l

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Juli zu vermiethen Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Fichtestraße 10, Seitenflügel, Stube, Kammer, Küche, Kloset zum 1. August an ruh. Leute zu verm.

Elisabethstr. 49, Hinterh. 1 Tr. 2 gr. Stub., Kab., all. Zub., pass. f. Schneider, z. 1. August zu verm. **Krüger,** l.

Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche zu verm.

Grabow, Markt 1
ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche zu verm.

Gr. Lastadie 74 kl. frdl. Wohn. f. 10 Mk. zu verm.

Pölitzerstr 86 geräumige Kellerei, zu jedem Geschäft pass., auch m. Wohn. sof. zu vermiethen. Näh. daselbst.

Lindenstr. 17 ist eine helle Schlosserwerkstatt, auch zu einem andern Geschäft passend, zu 18 Mk. monatlich zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Hof 1 Tr.

Keller a. Werkstatt od. f. Handel zu vm. Hohenzollernstr. 8.

Stuben.

2 junge Leute finden Schlafstelle
Artilleriestr. 6, 2 Tr. l.

2 anst. jg. Männ. f. freundl. Schlafstelle mit sep. Eingang bei **Witt,** Roßmarktstr. 14, Mittelh. 3 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet freundl. Schlafstelle bei einer Wittwe Philippstr. 77, H. II l.

Ein frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing., ist sogleich zu vermiethen Bergstraße 2, 2 Tr. geradeaus.

2 ord. j. Leute f. Schlafst. b. **Knuth,** Roseng. 22—23, III.

Ein junger Mann findet sogleich Schlafstelle
gr. Wollweberstr. 48, v. 2 Tr. l.

1 ordtl. Mann f. gute Schlafst. alte Falkenwalderstr. 12, H. III r.

Ein ordentlicher Mann
findet freundliche Schlafstelle
Grabowerstr. 15, 3 Tr.

1 freundl. heizb. leere Stube
ist zu vermiethen
Grabowerstr. 15, 3 Tr. im Vorderhause.

Verkäufe.

Bock-, Kaiserbier,
Viktoriabier, Pyritzer Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt
F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19.
Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt
vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
" Carte d'or " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Opitz & Schubbert, Stettin,

Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie
Brauselimonaden
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine . .	à Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine . .	" "	**1,00—3,00 "**
Ungarweine . .	" "	**0,75—3,00 "**
Portweine . .	" "	**1,50—3,00 "**
Madeira, Sherry	" "	**2,00—3,00 "**

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Haupt-Niederlage
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfe der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.**
Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat.
Günstige Bezugsbedingungen.
Preislisten werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin

Victoriaplatz 2. — **Stettin** — **Pölitzerstraße 93.**

Wir empfehlen unsere aus nstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Opel-Fahrräder



aus der **renommirten Fabrik**
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Fabrikat ersten Ranges
haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.
Errungene Preise

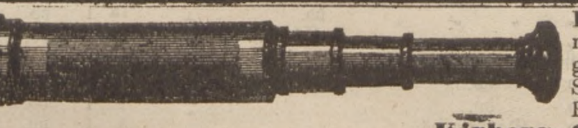
1889		1890	
15 Meisterschaften,	69 zweite Preise,	24 Meisterschaften,	149 zweite Preise,
143 erste Preise,	39 dritte Preise.	214 erste Preise,	82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.
Besitzer aller Neuheiten.
Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

Im Konkurslager
der C. F. Krauthoff'schen Konkursmasse
Königsstraße 6 wird der **Ausverkauf** zu ganz bedeutend herabgesetzten Taxpreisen fortgesetzt.
Am Lager befinden sich **Tuche, Buckskins,** sowie fertige Garderobe für Herren u. Knaben.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.

Große Preisermäßigung!
Kleiderstoffe
verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk.
mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

21 Klosterhof — **Dampftischlerei** — Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister.
Gegründet 1878.
Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie **Schiffsarbeiten.**
Großes Lager imitirter Bettstellen.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1882.
Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Vorräthig in den Apotheken.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
vollständige
Kinderausstattungen
nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Koffer in Holz, Leder u. Segelleinen, Hand-, Kourier- u. Umhängetaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Hosenträger, sowie alle Sattlerartikel empfiehlt
A. Gräske Nachfl.
R. Sauer, Sattlermeister.,
Frauenstr. 31.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin
von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln** in **allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde ꝛc., Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen ꝛc.,** sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**
R. Steinberg, Rosengarten 17.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
empfehle **der vorgerückten Saison** wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Herrlich! Prachtvoll!
sind meine
Blüthen-Begonien.
Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober-November **ca. 200 Blüthen.** Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen eine Knolle, die noch viele Jahre Blüthen treibt. — Meine **Begonien** stehen in **Größe der Blüthen** und deren **Farbenpracht einzig da. Viele Hunderte von Anerkennungsschreiben.** Versende in **neuesten** Sorten **starke Pflanzen** (Sämlinge), **Blumen** bis zu 16 Ctm. Durchmesser bringend, leuchtendroth, **orange,** scharlach, **rosa, weiß,** leuchtenddunkelgelb, **crême, lachsfarb.** gem. oder sortirt **100 Stück Mk.** 10,50 = **25 Stück Mk. 2,80 nebst Kulturanweisung.**
Edelweiss-Pflanzen,
sicher blühend, **10 Stück Mk. 2,50 = 25 Stück Mk. 5.**
E. Berger, Int. Saatgeschäft, Kötzschenbroda-Dresden.

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher			
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr.,	p. Dtz. ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 "	" 2,00,	" 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 "	4,00,	Qual. R.	67+55 "	" 1,95,	" 17 "
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 "	" 2,30,	" 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 "	4,60,	Qual. J.	67+58 "	" 2,00,	" 18 "
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 "	" 2,40,	" 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 "	5,40,	Qual. E.	67+58 "	" 2,20,	" 20 "
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 "	" 2,70,	" 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 "	6,00,	Qual. S.	67+58 "	" 2,50,	" 22 "
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 "	" 3,10,	" 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 "	6,60,	Qual. EE.	67+58 "	" 2,80,	" 25 "
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 "	" 3,40,	" 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Patent-Rollschutzwände
gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt
zu Fabrikpreisen **A. Toepfer,** Hoflief., Mönchenstr. 19.

Anerkannt
billigste Bezugsquelle
Cottbuser-Buckskin,
Kammgarn- u. Cheviotstoffe. Jedes Maß. Muster frei.
E. Manno, Fabrikt. **Cottbus.**

Dachsteine
ab Lager und zur Lieferung aus schwimmenden Ladungen offeriren
Straube & Lauterbach,
Silberwiese.

Wichtig für Mütter!
A. Mergell's Kalkmilch,
vorzüglichstes Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsauren Kalkes aus, wodurch die Assimilirung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Rathsapotheke in Harburg a. Elbe.**

Die Stettiner Korkenfabrik
12 Louisenstraße 12, 1 Treppe,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Korken zu den billigsten Preisen.
Weinkorken per 100 Stück . . . von 80 ₰ an.
Bierkorken per 100 Stück . . . „ 30 „ „
Spitzkorken per 100 Stück . . . „ 25 „ „
Standkorken zu Glasköpfen, Spunde, Zapfen, Medizinkorken, ff. **Korksohlen,** sowie hermetisch schließende Korken zu Einmachgläsern billigst
H. Spielvogel.

Kinderwagen
von den einfachsten bis zu den elegantesten, patent. Kinderfahr- und Laufstühle, eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Reisebettstellen, ganz zum Zusammenlegen, mit Matratze billigst bei
J. Hentschel, Schuhstraße 2.

Oberhemden
nach Maaß,
unter Garantie für guten Sitz,
von Mark 3,00 an,
Kragen, Manschetten,
Schlipse
in größter Auswahl.
C. L. Geletneky,
am Roßmarkt.



C. F. Schulze & Co.
Spez.: Selbstthätige geräuschlose Thürschließer
Jetzt Bogislavstr. 51.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel **gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 ℳ

Neu! Patent-Zithern,
wundervoller Klang
(Deutsches Reichs-Patent).
Kein Lehrer nöthig! Jeder kann nach der vorzügl. Schule **sofort** die schönsten Stücke spielen, Lieder, Tänze u. s. w. (**großartiger Erfolg,** unübertroffen), hocheleg. Arbeit (22 Sait.), Länge 56 cm, Breite 36 cm. Preis nur 6 ℳ (mit **allem** Zubehör) geg. Nachn.
O. Miether, Versandgeschäft, **Hannover,** Schützenstr.

Schützenorden,
Ordensketten, Medaillen, Fahnennägel, Vereinsabzeichen (Silber)
in prachtvollen, neuen Mustern und in eigener Werkstatt gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl
Anton Marini,
Juwelier und Goldschmied,
Mönchenstr. 39, Ecke der gr. Wollweberstr.

Kiefern-Kernspalter,
vorzüglichstes Bäckerholz, offeriren billigst
W. Stange & Co.

Signal- u. Nebelhörner
mit sehr starkem Ton für Wächter, Schiffer, Jäger, Touristen und Turner empfiehlt
J. Hentschel, Schuhstr. 2.

Tapeten
nur neueste Muster, empfiehlt zu hier am Platze billigsten Preisen bei bedeutender Auswahl
Rudolf Wasse junior,
Breitestraße 18.

Reste spottbillig.
Den Herren **Bauherrn** und **Töpfermeistern** empfehle meinen bedeutenden **Vorrath selbstgefertigter luftd. Ofenthüren,** sowie sämmtliches **Eisenzeug** zu **Oefen** u. **Kochmaschinen** zu billigen Preisen.
A. Timm, Schlossermeister, Wilhelmstr. 11.

Zarte Haut!
Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit** u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte**
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** ꝛc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche"** Seife von
F. W. Puttendörfer,
Hoflieferant, **Berlin.**
In Stettin echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt.

Zu 4 Mark dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt



nach allen Gegenden franko.

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter **wasserdichten Stoff** zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, **echte wasserdichte Waare.**	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter **wasserdichten Stoff** zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus **hochfeinem Burkin.**	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen. Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig: Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Seiden-Stoffe für Damen-kleider.

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß portofrei ins Haus.**

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damen-kleider.

Aus Concursmassen
3 Millionen Cigarren
weit unter der Hälfte des Werthes
zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit **amerik.** Inhalt	100 Stück Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil,** mild	„ „ „	2,50
Sumatra mit **Felix,** kräftig	„ „ „	3,—
Cuba in **Original-Packung,** kräftig	„ „ „	3,50
Holländer in **Original-Packung,** kräftig	„ „ „	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna,** fein, mild	„ „ „	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	„ „ „	4,50
Sumatra mit **Havanna,** hochfein	„ „ „	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	„ „ „	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon**	„ „ „	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.
Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.
Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**
Für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 ℳ

Tivoli-Brauerei.
Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00
in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.
Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol - Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.
Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.
Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Otto Fleischer.



Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in Stettin bei Herrn **Theodor Pée, Breitestraße 60,** in **Grabow** Langestraße 1.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Uhren. Uhren.
Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

ff. Estragon-
„ Trauben-
„ Himbeer-
„ Wein-
„ Bier-
} **Essig**
sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst
H. R. Fretzdorff,
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.



Rauh's Regensburger
Malzkaffee
Persönlich empfohlen durch Herrn Pfarrer **S. Kneipp.** Hergestellt unter amtlicher Controlle a Pfd. 50 ₰. Stettin: **Gebr. Dittmer.**

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift Satin	. . . ℳ	3,75,
„ „ „ blau Drell II	. . . „	4,00,
„ „ „ roth do.	. . . „	4,20,
„ „ „ „ do. I	. . . „	5,20,
„ „ „ „ do. Ia	. . . „	5,60,
„ roth „ roth do. II	. . . „	6,00,
„ „ „ „ do. Ia	. . . „	8,00,
„ ganz roth do. III	. . . „	4,20,
„ „ „ do. II	. . . „	7,00,
„ „ „ do. Ia	. . . „	8,40.

1 Deckbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift Stout II	. . . ℳ	3,00,
„ „ „ blau „ do. I	. . . „	3,60,
„ „ „ roth „ Cöper	. . . „	4,20,
„ „ „ „ „ ff. Inlett I	. . . „	5,40,
„ „ „ „ „ „ Ia	. . . „	7,40,
„ roth „ roth „ Inlett I	. . . „	8,00,
„ „ „ „ „ do. Ia	. . . „	9,40,
„ ganz roth Inlett III	. . . „	4,50,
„ „ „ glatt do.	. . . „	7,00,
„ „ „ „ ff. Cöper	. . . „	8,80.

1 Kissen-Einschüttung,
84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift Stout II	. . .	75 ₰,
„ „ „ blau „ do. I	. . .	90 „
„ „ „ roth „ Cöper	. . .	105 „
„ „ „ „ „ ff. Inlett I	. . .	130 „
„ „ „ „ „ do. Ia	. . .	180 „
„ roth „ roth „ Inl. I	. . .	190 „
„ „ „ „ „ do. Ia	. . .	235 „
„ ganz roth „ Inlett II	. . .	115 „
„ „ „ glatt Inlett	. . .	175 „
„ „ „ ff. Cöper	. . .	220 „

Fertige Bettbezüge
zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle, Qualität	II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1 Kissen	80 ₰,
„ „ „ „ „ „ do.	„	I	1 do.	„ 3,40,	1 do.	95 „
„ „ „ „ „ „ do.	„	Ia	1 do.	„ 3,60,	1 do.	100 „
„ „ „ „ „ „ Halbleinen	„	Ia	1 do.	„ 4,00,	1 do.	115 „
„ weißen Elsasser Renforcés	„	III	1 do.	„ 2,90,	1 do.	85 „
„ „ do. do.	„	II	1 do.	„ 3,75,	1 do.	90 „
„ „ do. do.	„	I	1 do.	„ 4,20,	1 do.	105 „
„ „ do. Dammasses	„	I	1 do.	„ 5,80,	1 do.	155 „
„ „ do. do.	„	II	1 do.	„ 6,50,	1 do.	205 „

Bettdecken von 2 ℳ an.

Steppdecken von 3,75 ℳ an.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Fertig genähte Strohsäcke
für ein- und zweipersonige Bettstellen.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Der Restbestand der
Richard Luther'schen Liquidations-Masse
Königs-Straße Nr. 2
soll bis zum **15. Juli** geräumt werden.
Es werden daher sämmtliche noch am **Lager befindliche Waaren, besonders**
Reinwollene Kleiderstoffe in noch großer Auswahl,
besonders billig verkauft.

Die Ladeneinrichtung steht ebenfalls billig zum Verkauf.